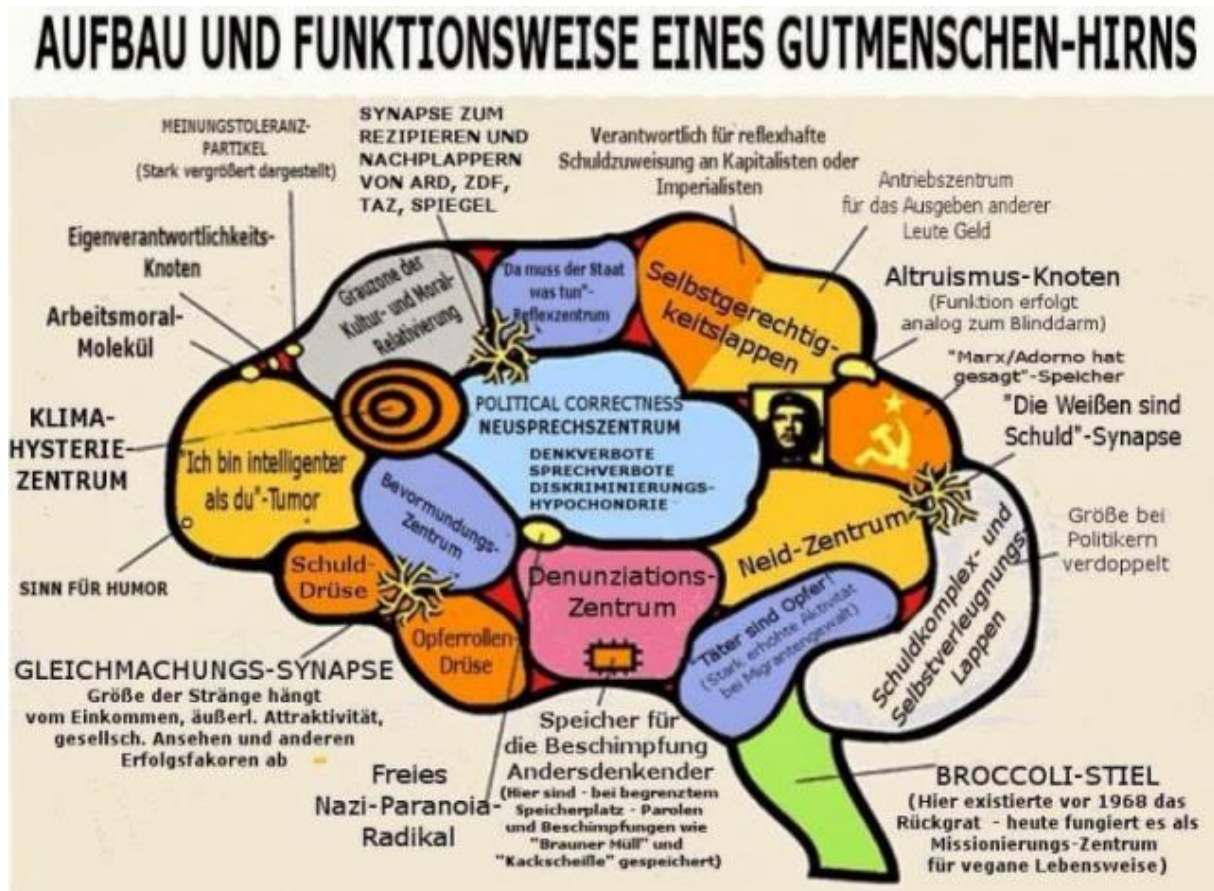


„Gutmensch 2017“

von altmod^{*)}

Veröffentlicht am 19.03.2017 von Conservo



Beim Stöbern in verschiedenen Blogs (aktuell bei Conservo) bin ich wieder auf das Thema „Gutmenschen“ gestoßen.

Es schien mir also Zeit, sich einmal wieder des Themas anzunehmen.

Wir erinnern: ein angloamerikanischer Psychiater hat schon mal das Gutmenschentum als eine psychiatrische Krankheits-Entität definiert:

- „Ein Gutmensch ist jemand, der sich eine ideale Welt erträumt in der er sich einredet zu leben oder leben zu können. Gutmenschen verhalten sich dabei schizophran, indem sie jeden, der nicht ihre Ansichten teilt zum Bösen in Menschengestalt erklären.“

<http://www.nonkonformist.net/1312/dr-lyle-rossiter-gutmenschen-klinisch-geisteskrank/>

Ich erinnere mich an meinen ersten Gebrauch des Begriffes. Dabei kam ich sofort in Konflikt mit Familienmitgliedern, als ich bei der Betrachtung der Lichterketten seinerzeit beim „Aufstand der Anständigen“ boshaft von „Gutmenschen und Heuchlern“ sprach.

Den evangelischen Pfarrer im Ort, manche befreundete Lehrer und Lehrerinnen, einzelne CDU-Mitglieder des Ortsverbandes hatte ich damals noch nicht in diese Kategorie eingeordnet. Aber was nicht war, musste dann doch noch werden.

Das habe ich denn erlebt, als ich hinterfragende Bemerkungen zu

- Lichterketten,
- Tafeln,
- Alleinerziehenden,
- Kopftuch,
- Entwicklungshilfe,
- Hartz-IV-Empfänger,
- Junkies,
- Palästinenser,
- Halloween,
- Bundeskanzlerinnen,
- Familienministerinnen,
- Norddeutschen Bischöfinnen;
- Grünen,
- Sozialdemokraten usw.

machte. Und ich wurde, wenn nicht nur als ignoranter Idiot, Kapitalistenknecht, konservativer Betonkopf, Reaktionär, gar als eine Aufscheiung des Gottseibeius angegriffen.

Bin ich allein mit derartigen Erfahrungen?

Da gibt es einen katholischen Pfarrer aus Frankfurt, *Herbert Leuninger*, der den Gutmenschen gut predigen wollte. Das war schon 2000, als dieser Begriff erst so nach und nach in den allgemein polemischen Gebrauch kam. Nach *Leuninger* war es der pöse, pöse *Jörg Haider*, der den Begriff ins polemisch-Abschätzige brachte.

- Zum äußeren Erscheinungsbild (Phänotyp) des Gutmenschen hat der Rechte ja auch seine vorurteilshafte Vorstellung: Ein männlicher Gutmensch hat eher bleichgesichtig zu sein, ist schon grauhaarig, hager, keine Wampe; beim weiblichen Geschlecht eher *Weight-Watcher-geqälte* Figur; bei beiden Weltschmerzspiegelnder oder protestierend flammender Augenausdruck. Die öffentlich gezeigte Kleidung: *Parka oder Jack-Wolfskin-Gewebe*. Mann oft auch mit Bart, Frau mit grauem Kurzhaar (nicht diese lila oder Zwei-Farben-Matten der Konsum-Seniorinnen). Die rechte Hand immer wie zum Kerzenhalten leicht gekrümmt, aber schnell auch zur Droh-Faust wandelbar.

Fehlt was? Die Kommentar-Funktion ist freigeschaltet.

Die Recherche zum Thema „*Gutmenschen*“ führt einen zu zahlreichen Einträgen im Internet und Verweisen auf das ein oder andere Buch.

Die Bücher sind aber meist weniger beißend, als so manche Polemik im Netz – allen voran von *Henryk Modest Broder* bei *Achgut* oder *Klaus Rainer Röhl*.

Man glaubt es nicht, sogar im gutmenschlichen Basis-Medium „*Die Zeit*“ (gleichrangig mit Heribert Prantls „*Süddeutsche*“) findet man polemisch-Klärendes zum Thema:

- „*Um der Klarheit willen empfiehlt es sich, zwischen dem Gutmenschen und dem guten Menschen zu unterscheiden. Der Gutmensch ist schwer erträglich, weil er*

sich immer auf die moralisch unangreifbare Seite stellt. Aus seiner Unangreifbarkeit bezieht er Macht, sein äußerliches Gutsein aber verdeckt das potenziell Schändliche des Machthabens.

Der Gutmensch kämpft gegen das Rauchen im Namen des Gesundheitsgebots, gegen schnelle Autos im Namen der Klimakatastrophe, gegen Steaks im Namen des Regenwalds, gegen höhere Bildung im Namen des Gleichheitsgrundsatzes, gegen erfrischende Witze im Namen der Menschenwürde. Kurz:

→ Er kämpft gegen alles, was Spaß macht, und man kann nichts gegen ihn sagen, weil er recht hat, dieser Rechthaber par excellence.“

Dr. Rossiter, der oben zitierte Psychiater führt auch aus:

- *„wie sich Gutmenschen die Schwächen und Ängste zunutze machen, indem sie der Gesellschaft einreden, daß bestimmte Gruppen benachteiligt wären und sie deshalb ein Recht auf Vorzugsbehandlungen oder sonstige Kompensationen hätten. Außerdem lehnten Gutmenschen die Eigenverantwortlichkeit des Individuums ab und ordnen das Individuum vielmehr dem Willen des Staates unter. Auch nährten Gutmenschen immer wieder die Gefühle von Neid und Mißgunst.“*

Jan Fleischhauer hat mit seiner Polemik *„Unter Linken“* das Gutmenschentum allgemein und in seiner persönlichen Umgebung (Familie) aufgespießt. Unter den klassisch Konservativen – somit unter „Rechten“ – stößt man selten auf Gutmenschen im Sinne der Definition. Das neuzeitliche Gutmenschentum ist ein linkes Phänomen (*Sind z.B. Claudia Roth, Frau Göring-Eckardt keine Linken?*).

Was die linke Einstellung ausmacht, dazu ein paar Zitate:

- *„die Mentalität, politische Gegner zum Abschuss freizugeben und sich dabei noch als das Opfer zu gerieren, die findet man links....“* meint Thomas Fink
- Davila sagt: *„Die Linke versammelt all jene, die von der Gesellschaft die elende Behandlung erleiden, die die Natur ihnen zukommen ließ.“*
„Gelehrsamkeit und Erfahrung sind die beiden unüberwindlichen Widersacher der Linken.“
- Zum Kern stößt auch Norbert Bolz vor: *„Soziale Gerechtigkeit ist die Maske des Neids, Teamfähigkeit ist die Maske des Hasses auf die Ehrgeizigen und Erfolgreichen, Dialog der Kulturen ist die Maske der geistigen Kapitulation. Überhaupt das was man Political Correctness nennt, ist die aktuelle Rhetorik des Antichristen. Ich sage nirgendwo, wir müssen zurück zu einer christlichen Religion. Das Christentum steckt nicht mehr in den Köpfen und Seelen der meisten Menschen, aber so, wie eine Maschine mit den Worten Max Webers nicht nur Mechanik, sondern geronnener Geist ist, steckt das Christentum in unserer Kultur, und die ist wahrscheinlich besser als jede andere. Ich sage: es ist geistiger Selbstmord, eine solche Tradition aufzugeben.“*

„Gutmensch“ wurde von der linken Jury der sog. Sprachkritischen Aktion aus Darmstadt zum Unwort des Jahres 2015 bestimmt.

Dem ist schon eine längere publizistische Kampagne vorausgegangen, in der sich ausgewiesene Gutmenschen wie die „*Bischöfin*“ Margot Käßmann und die schon erwähnte *Katrin Göring-Eckardt* zu Wort gemeldet hatten, um dem Gutmenschen zu gutem Stand zu verhelfen.

Hilfreich war dazu sicher auch der Artikel eines anmaßenden Schmierfinken von der WELT, der es endlich dokumentierte: „*Wer Gutmensch sagt, ist Nazi!*“

Der selbsternannte Sprachpolizist und Gesinnungs-Sniffer *Matthias Heine*, seines Zeichens „*Feuilleton-Redakteur*“ bei *Welt-online*, nahm sich ausführlich des Begriffes „*Gutmensch*“ an und versuchte in einem breit ausgewalzten Artikel zu belegen, dass die Verwendung dieses Begriffes heutzutage obsolet sei:

- *„Gutmensch sagen eigentlich nur noch Nazis und Idioten ohne sprachliches Feingefühl. Und manchmal – immer noch – Leute, die eine Klammer auf der Nase haben und von dem üblen Geruch nichts mitbekommen ...“*

Der „*Redaktor*“ machte sich auch auf die Suche nach dem Ursprung des Namens bzw. der Bezeichnung und schaufelt da allerhand Historisches zu Tage. Er ging u.a. jüdischen Quellen nach, denn der Name kam im „K.-K.-Bereich und in Wien seinerzeit nicht selten vor – und er klingt ja irgendwie „derart“. Er musste aber dann so nebenbei feststellen, dass „die Zentrale Datenbank der Holocaustopfer von *Yad Vashem* keinen Gutmensch nennt“.

Da der garstige *Friedrich Nietzsche* sich einst schon zum Thema despektierlich äußerte – ich zitiere: *„Diese ‚guten Menschen‘ – sie sind allesamt jetzt in Grund und Boden vermoralisiert und in Hinsicht auf Ehrlichkeit zuschanden gemacht.“* – und da gestandene Nazis doch ihren *Nietzsche* kannten, müsste man doch dort Missfälliges finden können. Auch hier musste er mit gewissem Bedauern feststellen, dass z.B. das *„Duisburger Institut für Sozialforschung“* nach eigenen Angaben keinen Hinweis gefunden hat, dass der Ausdruck irgendwann schon einmal in der Nazi-Propaganda verwendet wurde oder gar von *Julius Streicher* missbraucht wurde:

- *„Die Duisburger Wissenschaftler fassen zusammen: Streichers Unterstellung von Gutgläubigkeit komme zwar dem Vorwurf gegenüber den Gutmenschen nahe, diese seien naiv und verblendet, doch bei Stürmer sei ganz offensichtlich etwas ganz anderes gemeint...“*

Aber was noch nicht ist, muss doch werden – und *M. Heine* stellt fest:

- *„... Es ist völlig egal, ob die Nazis von früher das Wort erfunden haben. Entscheidend ist, dass die Nazis von heute sich den Begriff angeeignet haben. Es gibt zwar immer wieder Versuche von besonnenen Leuten, Gutmensch zurückzuerobern, und mit etwas gutem Willen kann man Harald Martensteins Satz, der in der „Zeit“-Reklame zitiert wird, als einen solchen betrachten. Doch wenn ein Wort so oft von Rassisten im Munde geführt wird, bleibt an ihm der Pesthauch der ekeligen Gesinnung haften.“*

► **Da haben wir es aber eingeschenkt bekommen, wir Nazis von Conservo und Jouwatch, von Philosophia Perennis und Altmod usw.!**

Da musste ich denn schon schlucken: *Nazi oder Idiot, eklige Gesinnung*. Fließt mir das Wort Gutmensch doch gelegentlich mal leicht aus der Feder oder von der Zunge, dachte ich.

Betreibe ich hier vielleicht doch einen "Nazi-Blog"?

Ich habe denn nachgeforscht und festgestellt, dass das Wort „*Gutmensch*“ in 25 Artikeln auf meinem gehackten Blog ein oder mehrmals vorkam; d. h. in 458 untersuchten Beiträgen, und das entspricht 5,45 % aller von mir veröffentlichten „*Traktate*“.

Das wäre bei strengster statistischer Analyse fast „*signifikant*“. Ich habe dann mal genauer nachgesehen:

- 7 x wurde G. adjektivisch verwendet, 1 x als G.-tum. 10 x wurde G. in Einzahl oder Mehrzahl ausgeschrieben benutzt, mit folgenden Verknüpfungen: Premium-G. (2x), büßender G., Ober-G., Ober-G.-Schreiberling.
- 8 x war „Gutmensch“ in diversen Varianten in Zitaten oder Fremdartikeln zu finden; dazu wäre besonders mein Freund Herbert G. zu rügen gewesen.

Also, der „*Pesthauch*“ ist auch bei mir vorhanden und als gewissenhafter „Publizist“ muss ich demnach nach einer weniger stigmatisierten Formulierung suchen.

Katrin Göring-Eckardt hat, wie erwähnt, eine Lanze für die „*Gutmenschen*“ gebrochen und dabei auch vom „*Gut-Bürgertum*“ gesprochen. Das war 2011 war von ihr, damals „*Präses der EKD*“, bei *Idea* zu lesen:

- „*Mit diesem Begriff werden Personen bezeichnet, denen ein übertrieben moralisierendes oder naives Verhalten vorgeworfen wird. Dem Gutmenschen werde zu Unrecht „selbstgerechter Gesinnungskitsch“ vorgeworfen. Ihm gehe es vielmehr um „wertegebundene Einwände gegen die angeblichen Zwänge der Realpolitik*“, schreibt Göring-Eckardt in einem Beitrag für die Wochenzeitung „Die Zeit“ (Hamburg).
- Wer weder mit der Erschießung Osama bin Ladens einverstanden gewesen sei noch eine triumphale Freude über den Tod des Massenmörders für angemessen gehalten habe, sei nicht „*antiamerikanisch*“, sondern fordere „*einfach nur Demokratie und Rechtsstaat*“, so die Politikerin.
Dem „*Gut-Bürgertum*“ sei es zu verdanken, dass seit den 70er Jahren in der Öffentlichkeit über viele politische Themen diskutiert werde, etwa Auslandseinsätze der Bundeswehr, Atomenergie, Ökologie oder Einwanderung. Dabei seien „*Gut-Bürger*“ häufig bis ins Detail informiert, was beweise, „*dass werteorientierte Politik alles andere als naiv und wirklichkeitsfern ist*“. Göring-Eckardts
- Fazit: „*Die Polemiker gegen den Gutmenschen tun so, als bräuchten wir weder Ideale noch gesellschaftlichen Zusammenhalt – noch die Zuversicht, dass der Mensch zum Guten fähig ist. Was für eine triste Welt das wäre!*“

„Gut-Bürger“ oder „-Bürgertum“ – mag uns das gefallen?

Fühlen wir Rechten uns doch als „Bürger“. Aber da wäre uns eine kommode Feindbild-Idee abhanden gekommen.

Ich bleibe bei „*Gutmensch*“, bei dem beliebten „*stigmatisierenden Begriff*“

- für alle *Willkommenskulturler* und *Teddybärenwerfer*, die *Leidverweser* und *Tränenreichen*, die *brav-militanten Umwelt-Retter*, die *Lichterketten-Organisatoren* und *-Teilnehmer*, all jetzt die *anti-Lutherschen protestantisch-Frommen*, die *Anhänger/innen der „Trump-macht-mir-Angst“-Sektion*, usw., für alle, welche fortgesetzt in „*selbstgerechtem Gesinnungskitsch*“ leben und schwelgen, den wir *Rechten* und „*Nazis*“ so gerne aufspießen.

*) Der Blogger „altmod“ ist Facharzt und regelmäßiger Kolumnist bei [conservo \(altmod.de\)](http://conservo.altmod.de)